Powidltascherl

SdJ-Infobrief

Ausgabe 2024/3
August 2024

In dieser Ausgabe:

Ausschreibung für Pragfahrt	2
SdJ Nürnberger Land weiterhin in bewährten Händen	2-3
Best Practice	3
Eine prägende Persönlichkeit bis heute	3-5
Ein Altösterreicher durch und durch	5-6
Fußball und Förderverein	6-7
Hochzeit! Hochzeit! Hochzeit!	8
Davčis Welt (Teil 19)	9-13
Terminübersicht	14

Liebe Freundinnen und Freunde der SdJ – Jugend für Mitteleuropa e.V.,

viele von euch waren oder sind gerade auf der Europeade in Sardinien, in den Zeltlagern in Gaisthal, bei Treffen eurer Mitgliedsgruppen, im wohlverdienten Sommerurlaub, oder ihr genießt einfach anderweitig den schönen Sommer.

Die Arbeit der SdJ – Jugend für Mitteleuropa ist nicht nur grenz-, sondern auch saisonüberschreitend stabil, somit gibt es bei uns kein Sommerloch und ihr erhaltet zügig nach dem „ST-Special“ schon den nächsten Powidl. Als wir vor wenigen Jahren unser Powidltascherl initiiert haben, waren wir zunächst gar nicht so sicher, ob wir über die Zeit überhaupt genug Beiträge zusammen bekommen würden. Wie massiv wir uns getäuscht hatten! Danke eurer Arbeit erhalten wir im laufenden Jahr so zahlreiche Beiträge der Aktivitäten, dass wir sie alle kaum unterbringen und das Verhältnis „Powidl pro Jahr“ stetig anpassen müssen. Vielen herzlichen Dank dafür an euch und genau so machen wir weiter!

Ebenfalls möchte ich an dieser Stelle auch unserer ersten Chefredakteurin Steffi für ihre ebnende, fleißige, (mit mir) geduldige und wundervolle Arbeit danken, die sie in den letzten Jahren in unseren Rundbrief investiert hat. Liebe Steffi, dir gehört der größte Dank von uns A L L E N ! Aus beruflichen Gründen wurde das Zepter bzw. der Rotstift nun an das Hause Polierer weitergegeben: Poldi in der Redaktion mit seinem rasenden Reporter Davči. Vielleicht wird es knapp nicht für den Pulitzer-Preis reichen, aber wir alle freuen uns sehr über das neue Gespann und danken euch bereits jetzt für die super Arbeit, die ihr ja im letzten Powidl bereits unter Beweis stellen konntet!

Ich möchte hier auch noch einmal an unsere Prag-Fahrt erinnern, die es inhaltlich wirklich in sich hat. Bitte denkt an die Anmeldung, die Plätze sind begrenzt! Wir alle freuen uns schon sehr auf dieses Highlight der Begegnung und ich wünsche euch bis dahin einen tollen Sommer.

Mario

Photo: Wikipedia (CC BY-SA 3.0, also lizenfrei)

„…die Vorbereitungen auf das ganze Jahr erstreckten.“

SdJ Nürnberger Land weiterhin in bewährten Händen

„Wünschenswert wäre, wenn sich die Zahl der aktiven Tänzerinnen und vor allem Tänzer erhöhen könnte.“

Auf ein ereignisreiches Jahr konnte bei der Hauptversammlung des Sudetendeutschen Volkstanzkreises und der Sudetendeutschen Jugend (SdJ) zurückgeblickt werden. Geschuldet war das vor allem dem Jubiläum „50 Jahre Volkstanzkreis“, zu dem sich die Vorbereitungen auf das ganze Jahr erstreckten. Sowohl die Feier selbst im Kaisersaal der Wenzelburg war gelungen als auch die damit verbundene Doppelausstellung in der Herrenstube. Die vielen Exponate wie Trachten und zahlreiche Fotos zur Vereinsgeschichte, zu Fahrten ins In - und Ausland stießen auf große Resonanz. Dass auch die umfangreiche Ausstellung zur Geschichte des Sudetenlandes und zum Selbstverständnis der Sudetendeutschen und ihrer Nachkommen heute als Bindeglied zwischen Deutschen und Tschechen für viele interessant war, zeigte die Besucherzahl in den Wochen nach der Vernissage.

In den kommenden Monaten gibt es zwar keine solche Großveranstaltung, aber dennoch eine Reihe von Aktivitäten und Veranstaltungen. Geplant sind unter anderem die Beteiligung mit einer Trachtengruppe am Kunigundenfestzug in Lauf ebenso wie die Mitarbeit beim Sudetendeutschen Tag in Augsburg, ein Tagesausflug nach Schwabach sowie die Durchführung eines Zeltlagers nicht nur für Kinder in Schnaittenbach (Opf.).

Wünschenswert wäre, wenn sich die Zahl der aktiven Tänzerinnen und vor allem Tänzer erhöhen könnte.

Die Neuwahl des Vorstandes brachte keine Veränderungen. Wiedergewählt wurden Peter Eichenseer als Vorsitzender, Tobias Bienert und Julia Gerstner als stellvertretende Vorsitzende und Günther Gerstner als Kassenführer.

Alexandra Hergenröder und Sebastian Günther werden die Kasse prüfen, Caroline Greifenstein und Linda Hergenröder die Vertretung beim Kreisjugendring übernehmen.

Günther Gerstner

Photo rechts: Christin Gerstner

„Im Rahmen der Bundesversammlung der SL stellte der Sudetendeutsche Volkstanzkreis Lauf/ Eckental seine Arbeit dem höchsten Gremium der Volksgruppe vor.“

„Best Practice“

Im Rahmen der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft stellte der Sudetendeutsche Volkstanzkreis Lauf/Eckental seine Arbeit dem höchsten Gremium der Volksgruppe vor. Im Mittelpunkt stand die Feierlichkeit zum 50-jährigen Gründungsjubiläum, dessen arbeitsintensive Organisation eindrucksvoll geschildert wurde. Neben dem Catering und der mehrwöchigen Ausstellung musste natürlich auch für Werbung gesorgt werden. Wichtig war den Aktiven hierbei, dass die Trachten eben kein Kostüm sind, sondern Kultur. Dazu gehört auch dies nach außen zu tragen, deswegen gab es viele Reisen der Gruppe, unter anderem nach Schweden, Wales und natürlich Tschechien. Im In- und Ausland gab es unzählige Auftritte, die auch zu vielen neuen Kontakten geführt haben. Eigentlich wird hier sämtliche Kultur gelebt, neben Trachten, Tanz und Musik: eben auch Kulinarisches und natürlich die Gemeinschaft. Zusammenhalt von Jung und Alt wird hierbei ganz groß geschrieben, das ergibt sich aus der Bereitschaft zum Engagement.

Peter Polierer

Eine prägende Persönlichkeit bis heute

„Er war in den Jahren 1961 bis 1965 Vorsitzender der SdJ.“

Die SdJ - Jugend für Mitteleuropa e.V. trauert um ihren ehemaligen Bundesvorsitzenden Horst Theml, der am 29. Februar 2024 im 94. Lebensjahr verstorben ist. Er war in den Jahren 1961 bis 1965, wie es damals noch hieß, gewählter Bundesgruppenführer der Sudetendeutschen Jugend.

Geboren am 13. Juli 1930 in Komotau erlebte er schon früh die Schrecken von Krieg und NS-Herrschaft. Noch nicht einmal 15jährig wurde er in den letzten Tagen des Krieges noch zum Volkssturm eingezogen und erlebte anschließend die Besetzung seiner Heimatstadt durch sowjetische Truppen und wurde Zeuge von Gräueltaten, Repressalien und zunehmender Entrechtung. Seine Familie wurde sehr schnell Opfer der sogenannten wilden Vertreibungen. Horst selbst wurde im Rahmen des Komotauer Todesmarsches der Stadt verwiesen, bei dem mehr als 80 Menschen den Tod fanden. Daraufhin führte sein Weg von einem Kriegsgefangenenlager in ein Jugendlager, wo er mit hunderten weiterer Jungen zwischen 12 und 16 Jahren Zwangsarbeit leisten musste. Schwerstarbeit, die nicht selten über 12 oder mehr Stunden ging. Nach elf Monaten wurde er wieder nach Komotau

„Sein persönlicher Odsun hatte also begonnen.“

„Beruflich zog es ihn ja 1954 nach Frankfurt, wo er schnell sein Engagement bei der SdJ fortführte und schließlich auch die Leitung der Landesgruppe Hessen übernahm.“

entlassen, nur, um zusammen mit seinem Vater dort in ein Abschublager gebracht und Mitte Juni 1946 abtransportiert zu werden. Sein persönlicher Odsun hatte also begonnen. Nach drei Tagen Fahrt durch die damalige sowjetisch besetzte Zone landeten sie schließlich in Ingersleben bei Erfurt und fanden Beschäftigung auf einem Bauernhof. Nachdem er zu seiner Schwester und Mutter nach Sachsen gezogen war, leistete er Hilfsarbeit in einer Kessel- und Kupferschmiede. Sein Vater hatte sich bereits im Juli 1946 illegal in die britische Besatzungszone abgesetzt, wohin auch Horst im Rahmen der Familienzusammenführung im Juli 1947 kam. Nun war die ganze Familie wieder in Recklinghausen in Nordrhein-Westfalen vereint.

Dort begann er eine Lehre als Elektriker. Nach der Gesellenprüfung arbeitete er als Elektrohauer unter Tage. Doch diese schwere Tätigkeit im Bergbau sollte nicht seine Zukunft sein, also erwarb er sich nebenher an einer Abendschule die Fachschulreife und wechselte an die Staatliche Ingenieurschule in Dortmund und stieg bis zum Diplom-Ingenieur auf. Bei der AEG war er dann bis zu seinem Ruhestand 1993 in verschiedenen Fach- und Führungsaufgaben tätig.

Neben seiner beruflichen Laufbahn engagierte sich Horst Theml schon sehr früh ehrenamtlich bei der sudetendeutschen Volksgruppe. Nachdem ab 1949 die erste SdJ Gruppe in NRW gegründet worden war, trat Horst mit seiner Schwester auch gleich bei und stürzte sich begeistert in die Arbeit. Er selbst baute selbst die SdJ in Recklinghausen auf, organisierte Heimatabende, Wanderungen und Zeltlager. Beruflich zog es ihn ja 1954 nach Frankfurt, wo er schnell sein Engagement bei der SdJ fortführte und schließlich auch die Leitung der Landesgruppe Hessen übernahm. Hierbei initiierte er auch den Aufbau der DJO-Jungenschaft. Ab 1958 gehörte er dem Bundesvorstand der SdJ an, den er in den Jahren 1961 bis 1965 als Vorsitzender auch leitete. In dieser Zeit vertrat er auch die SdJ als Mitglied der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft. In seine Zeit in den Führungsgremien der SdJ fallen auch die Botschaften an die tschechische Jugend, die die SdJ bei den Sudetendeutschen Tagen 1960 und 1966 an ihre Nachbarn richteten und die ihrer Zeit weit voraus waren, forderten diese doch eine Völkerordnung der Achtung, der Toleranz und der Partnerschaft sowie das gemeinsame Gespräch zu suchen. Durch seinen beruflichen Aufstieg musste er 1965 die Jugendarbeit aufgeben, die sein ganzes Leben jedoch entscheidend geprägt hat.

Sein Lebensweg führte ihn nach Kleinostheim in Unterfranken. Er übernahm 1967 die Leitung der SL Ortsgruppe Kleinostheim, ab 1981 stand er auch der Kreisgruppe Aschaffenburg vor, der er bis 2010 als Vorsitzender diente. Doch auch im Privaten fand er hier eine neue Heimat. 1964 bezog er in Kleinostheim sein Eigenheim und heiratete 1965 seine Christa, die aus Wels in Oberösterreich stammte und die er 1963 auf einer Englandfahrt der Schönhengster Spielschar kennengelernt hatte. Gemeinsam schenkten sie ihren Kindern Monika, Klaus und Susanne das Leben, die das neue Haus und den großen Garten (denn Horst war auch ein begeisterter Gartler) mit Leben erfüllten und dem Ehepaar Theml schließlich auch zahlreiche Enkelkinder schenkten. Im Gegensatz zu vielen Landsleuten gelang es Horst und Christa Theml ihre Begeisterung und ihre Liebe zur Geburtsheimat an ihre Nachkommen weiterzugeben, Tochter Monika und viele Enkel sind bis zum heutigen Tag aktive Mitglieder bei der Schönhengster Sing- und Spielschar.

Zusammen mit anderen SdJ-lern der frühen Jahre hat sich Horst an die

digitale Erfassung er SdJ Geschichte von den Anfängen bis in die 70er Jahre gemacht. In mühevoller Kleinarbeit wurden Archive gesichtet und private Erinnerungen und Dokumente erfasst. Ohne ihn als einen der „Antreiber“ wären diese wichtigen, zeitgeschichtlichen Informationen aus erster Hand für uns alle verloren.

Die SdJ – Jugend für Mitteleuropa e.V. dankt Horst Theml für seine Inspiration und sein Werk und fühlt mit den Hinterbliebenen. Wir werden ihn stets in ehrenden Gedenken und seine Vorstellungen von Jugendarbeit auch in Zukunft bewahren.

Im Namen des ganzen Vorstandes der SdJ – Jugend für Mitteleuropa e.V.

„Die SdJ – Jugend für Mitteleuropa e.V. dankt Horst Theml für seine Inspiration und sein Werk und fühlt mit den Hinterbliebenen.“

In stillem Gedenken an Horst Theml

Photo: privat

Ein Altösterreicher durch und durch

„Nicht dass wir je in einer (heimat-) politischen Frage je derselben Meinung gewesen wären, aber trotzdem entwickelte sich aus den unterschiedlichen Standpunkten immer ein fairer und zutiefst respektvoller Dialog.“

In der heißen Vorbereitungsphase der SL -Bundesversammlung platzte völlig unerwartet die Meldung herein, dass Gerhard Zeihsel, Altobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Österreichs und Vizepräsident der Bundesversammlung am 12. April im 85. Lebensjahr verstorben ist.

In der österreichischen Geschichtswissenschaft spricht man ja nicht von Sudetendeutschen, sondern von Altösterreichern aus den Böhmischen Ländern. Genau so etwas war Gerhard Zeihsel, obwohl selbst in Wien geboren, fühlte er sich jedoch der Heimat seiner Eltern zeitlebens tief verbunden. Bereits in den 1950er Jahren engagierte er sich bei der SdJÖ und so verwundert es nicht, dass er sich auch in der SLÖ einbrachte, wo er bis zu seinem Ableben Ehrenobmann war.

Mit dem Schreiber dieser Zeilen verband ihn ein sehr offenes und freundschaftliches Verhältnis. Nicht dass wir je in einer (heimat-) politischen Frage je derselben Meinung gewesen wären, aber trotzdem entwickelte sich aus den unterschiedlichen Standpunkten immer ein fairer und zutiefst respektvoller Dialog. Vielleicht war es gerade auch das Zusammentreffen von original Wiener Schmäh mit niederbayerischer Resolutheit, der diesen besonders gemacht hat. Unvergessen sind die Kabbeleien während

Zahlreicher SL-Bundesversammlungen, wo zwischen dem Herrn Vizepräsidenten oben auf der Empore und dem SdJ-Vertreter unten auf der „Regierungsbank“ (so werden die vorne sitzenden Vorstandsmitglieder spöttisch genannt), wie bei pubertierenden Pennälern während des Unterrichts, brisante Zettel hin und her getauscht wurden. Die Blicke der weiteren Mitglieder der Bundesversammlung reichten hier von amüsiert bis verstört obschon des ungeheuerlichen Vorgangs. Eigentlich habe ich in diesen Kreisen außer Gerhard Zeihsel nur eine weitere Persönlichkeit getroffen, die trotz extrem unterschiedlicher Ansichten immer anständig und liebenswert geblieben ist und das war – die leider ebenfalls bereits verstorbene – Barbara Probst-Polášek, eine echte Dame vom Scheitel bis zur Sohle. Aber auch das verband sie mit Gerhard Zeihsel, der immer ein galanter Gentleman war. Mein Beileid gilt seiner Familie und allen seinen Angehörigen sowie der SLÖ, die eine prägende Figur verloren hat, die nie zu ersetzen sein wird.

„...Gerhard Zeihsel, der immer ein galanter Gentleman war.“

Lieber Gerhard, mit großer Traurigkeit habe ich die Nachricht aufgenommen, dass Du uns nun auf Erden zurücklässt. Allerdings hast Du nun von Deiner neuen Position ganz oben (noch höher als auf dem Präsidiumspodest bei der Bundesversammlung!) einen noch besseren Überblick auf unsere Welt.

Sicherlich kannst Du mit Deiner jetzigen Perspektive noch besser verstehen, was die SdJ immer bewegt hat und warum wir so denken und handeln wie wir es halt einmal tun. Ich persönlich möchte Dir danken für die Gespräche, für die kleinen Kämpfe und ganz besonders für Dein Interesse an der Zukunft der Volksgruppe. Pfia Di und Baba.

Peter Polierer

R.I.P. Gerhard Zeihsel

Photo: privat

Fußball und Förderverein

Als SdJler kommt man ja immer gerne nach Gaisthal, die Hardcore-Gaisthaler sowieso, aber auch die Neulinge im Vorstand. Normalerweise sind es klassische Arbeitseinsätze, denn es gibt ja immer etwas zu pflegen, auszutauschen oder zu reparieren.

„Vom kurzen Mittagsessen unterbrochen wurde fleißig bis ca. 19 Uhr intensiv diskutiert und gevorstandet.“

Am letzten Juni-Wochenende hingegen fand dort eher sitzende Arbeit statt. Nach der Anreise am Freitag wurde noch die Geselligkeit genossen, am Samstag früh morgens begann aber schon die Vorstandssitzung. Im Nachgang zum diesjährigen Sudetendeutschen Tag gab es schließlich einiges nachzubereiten und die kommenden Monate wurden vorbereitet. Vom kurzen Mittagsessen unterbrochen wurde fleißig bis ca. 19 Uhr intensiv diskutiert und gevorstandet. Da um 18 Uhr bereits das erste Fußball-EM-Achtelfinale Italien gegen Schweiz begonnen hatte, wurde nach Ende der Sitzung flugs eine Leinwand aufgebaut und via Hotspot und Laptop die zweite Halbzeit in der Vorhalle präsentiert. Das überraschende Ergebnis von 2:0 für die Schweiz war dann ein gutes Omen für das Spiel Deutschland gegen Dänemark, welches dann um 21 angepfiffen wurde. Die Vorhalle wurde so zur Außenstelle der „Gelben Wand“ des Westfalenstadions in Dortmund, wo das Spiel stattfand. Ausgestattet mit Fahne, Trikots und anderen Fanutensilien stieg die Spannung und die Vorfreude. Gott sei Dank war in Gaisthal das Wetter wesentlich besser als in Dortmund, wo das Spiel in der 35. Minute für über 25 Minuten unterbrochen werden musste, da

ein heftiger Gewittersturm über das Stadion hinweg fegte. Das Achtelfinale selbst war reich an Spannung und spektakulären Szenen und die beiden Tore für Deutschland wurden lautstark bejubelt.

In wunderschönem Naturambiente wurde es natürlich wieder spät und nach wenigen Stunden Schlaf stand dann am Sonntag die Pflege des Zeltlagerplatzes an und schlussendlich noch eine Sitzung des Sudetendeutschen Fördervereins Zeltlagerplatz Gaisthal e.V. an. Diese war nötig geworden, da eine Änderung der Satzung anstand. Da alles ja vorbildlich vorbereitet worden war, konnte die Sitzung geschwind durchgezogen werden. Der Vertreterin des Bundesverbandes der SL, Claudia Beikircher, war es besonders wichtig die Arbeit des Fördervereinsvorsitzenden Marcus Baier zu loben und ihn für sein mit großem Herzblut eingebrachtes Engagement zu danken. Auch dieses Wochenende hat wieder bewiesen, dass der Zeltlagerplatz viele regelmäßige Gäste, fleißige Helferlein und Neuankömmlige aus dem SdJ-Umfeld anzieht. Eine sommerliche Vorstandssitzung für das Jahr 2025 wurde bereits beschlossen und terminlich festgelegt. Und völlig unabhängig davon werden ja eh ständig Gründe gesucht und gefunden, warum man eben mal geschwind nach Gaisthal muss (oder besser darf).

„Das Achtelfinale selbst war reich an Spannung und spektakulären Szenen und die beiden Tore für Deutschland wurden lautstark bejubelt.“

Gespanntes Warten auf das Achtelfinale

Zum Essen gab es natürlich auch was. Der Meister des Grills und des gesamten Zeltlagerplatzes in voller Action!

Photos: Polierer

Hochzeit! Hochzeit! Hochzeit!

Da wir in dieser Ausgabe leider zwei Nachrufe hatten, sollten wir uns doch wieder in Erinnerung rufen, dass die SdJ ein Jugendverband ist und eines unserer vornehmlichen Ziele es ist, das Leben und insbesondere die Liebe zu feiern! Die SdJ gratuliert unserer stellvertretenden Vorsitzenden Steffi Kilian (formerly known as Januschko) und ihrem Markus ganz herzlich zum Ja-Wort! Wir wünschen Euch alles Glück der Welt und dass Ihr es mit unserer Welt auch teilt!

„Die SdJ gratuliert unserer stellvertretenden Vorsitzenden Steffi Kilian (formerly known as Januschko) und ihrem Markus ganz herzlich zum Ja-Wort!“

Stefanie Januschko hat geheiratet. Am 25. Mai 2024 hat sie zu Markus Kilian in Langen vor der Standesbeamtin JA gesagt. Ein Jahr war nach der Verlobung während eines Urlaubs vergangen und so erfolgte der nächste Schritt. Markus hat sie während ihres Studiums der Schulmusik und Mathematik in Frankfurt kennengelernt. Er arbeitet als IT-Berater bei der Deutschen Flugsicherung. Sie befindet sich noch im Referendariat in Bayern und so besuchen sie sich derzeit gegenseitig an ihren Arbeitsorten.

Die Hochzeitsfeier fand im kleinen Familienkreis in Dreieich, südlich von Frankfurt am Main statt. Nach altem Brauch durften Stefanie und Markus einen Birkenstamm durchsägen als Zeichen des gemeinsamen „Anpackens“. Im Christinenhof gab es dann Sekt, Häppchen, Kuchen und allerlei Getränke. Vier Sängerinnen von Mezzomixed, einem Vokalensemble, wo Stefanie während ihrer Studienzeit in Frankfurt mitgesungen hat, bereicherten die Hochzeitsfeier mit a capella Gesang. Am Tag nach der Hochzeit brach das Brautpaar zu einem Kurzurlaub in Winterberg auf, einem Wintersportort im Hochsauerland. Um diese Jahreszeit sicher nicht überlaufen.

„Nach altem Brauch durften Stefanie und Markus einen Birkenstamm durchsägen als Zeichen des gemeinsamen „Anpackens“.“

Stefanie und Markus Kilian

Photo: Arne Kilian

Davčis Welt (Teil 19)

Ein sommerliches Grias Eich God, Ahoj und ніколи не здавайся, meine lieben Powidlisten! Hier bin ich und meine Kolumne wieder. Diesmal geht sie auch mit dem ganz normalen Titel und der nächsten Nummer weiter, nachdem ihr beim letzten ST-Spezial-Powidl auch einen Sonderbericht unter der Überschrift „Davčis ST“ zu lesen bekommen habt. Alles also normal. Obwohl….auch wieder nicht, denn alles entwickelt sich so rasend schnell seit dem letzten Mal, gut also, dass es dafür einen rasenden Reporter wie mich gibt.

Wo soll ich also anfangen? Am besten damit, was jetzt grad los ist. Es ist ja endlich Sommer und endlich Ferien! Das heißt auch, dass ich schon seit Tagen aufgeregt herumlaufe, denn übermorgen geht es nach Gaisthal! Eigentlich läuft das Lager schon seit fast zwei Wochen, aber das ist nur für die Großen und weil ich zu spät geboren wurde, darf ich da noch nicht hin. Da sind die Teenager von 13 bis 16 und ich bin letzten Monat erst zehn geworden. Hat alles seine Vor- und Nachteile, gut daran ist, dass ich bis 2030 noch Teilnehmer sein darf, mein armer großer Bruder Elias darf nur noch als Betreuer oder Küchenonkel nach Gaisthal fahren. Und jetzt freue ich mich schon riesig darauf! Und ich bin so sehr mit Vorfreuen beschäftigt, dass ich der Mama und dem Papa alles andere zur Vorbereitung überlasse, das Kofferpacken, das Ausfüllen der Dokumente, einfach halt den ganzen Stress. Mit diesem gebe ich mich erst gar nicht ab, wozu auch, schließlich habe ich ja Ferien! In der Woche Gaisthal Junior wird es bestimmt wieder ganz viel zu erleben geben und ihr kennt mich, ich werde an dieser Stelle im Herbst ausführlichst darüber berichten. Davor könnt ihr Euch schon selber ein Bild machen, was gerade in Gaisthal in den Lagern so los ist oder was wir im Osterlager so gemacht haben. Auf der Webpage von Sojka auf kann man auch ganz aktuell viele Bilder und Beschreibungen der Aktivitäten sehen. Wenn ihr so modern seid wie ich, dann geht das auch ganz einfach mit dem Handy und dem QR-Code am Rande dieser Seite!

In den Osterferien war ich ja schon im Osterlager in Nečtiny in der Nähe von Pilsen. Das Thema war „Herr der Ringe“, was mir total gefallen hat. Dem Papa hätte das Null Komma Null getaugt, weil der ja so Fantasy-Zeug überhaupt nicht mag. Ich hingegen bin ja immer hoch geistig mit Fakten und Realität beschäftigt, so dass ein wenig Abwechslung überhaupt nicht schadet. Außerdem war ich da das allererste Mal völlig alleine (also ohne jemand von der Familie) weg. Ich bin einfach in Landshut in den Zug gestiegen und da waren dann schon die ersten Mitteilnehmer, die in München oder so schon eingestiegen waren. Also so ganz ohne Familie war ich dann doch nicht. Erstens weil gaaaanz viele Leute der SdJ-Sojka-MOG-Gaisthal-Familie dort waren und zweitens weil irgendwann während der Woche der Elias auch plötzlich aufgetaucht ist. Der hatte da in der Woche keinen richtigen Urlaub und konnte deswegen auch nicht Betreuer sein, aber trotzdem ist er am Wochenende nachgefahren. Er hält es halt auch nicht lange ohne diese Veranstaltungen aus. Eines ist mir dann doch aufgefallen, denn obwohl ich kein Vegetarier bin, so habe ich bemerkt, dass da im Osterlager das Essen gar nicht mal so gut war, wie man es in Böhmen (und in Gaisthal!) sonst gewohnt ist, hingegen das Essen für die Vegetarier war super! Nächstes Jahr werde ich halt zum Osterlager-Vegetarier, falls es

Sojka.cz

„Es ist ja endlich Sommer und endlich Ferien! Das heißt auch, dass ich schon seit Tagen aufgeregt herumlaufe, denn übermorgen geht es nach Gaisthal!“

wieder dort ist, wo wir heuer auch waren. Wir haben auch einen Ausflug nach Pilsen gemacht. Da war ich ja schon mal mit der SdJ vor ein paar Jahren, aber da hat mich die Mama noch im Buggy rumgefahren weil ich noch total klein war. Diesmal haben wir aber nicht die Brauerei besichtigt, das ist wohl kein vernünftiger Programmpunkt für eine Jugendfreizeit. Aber neben der Bierfabrik gibt es ein wunderschönes Stadion, das von Viktoria Pilsen, ich mag zwar Slavia Prag lieber (und den FC Bayern sowieso), aber schön ist die Arena mitten in der Stadt auf alle Fälle.

„In der Schule war dieser Frühling auch sehr aufregend, denn schließlich stand ich vor meinem Grundschulabitur!“

In der Schule war dieser Frühling auch sehr aufregend, denn schließlich stand ich vor meinem Grundschulabitur! So nennen es manche Eltern wegen dem Übertrittszeugnis, das entscheidet, ob man aufs Gymnasium, die Realschule oder die Mittelschule in der 5. Klasse dann kommt. Also ich fand das alles gar nicht so schlimm, Gott sei Dank fällt es mir leicht mein Wissen bei Proben aufs Papier zu bekommen (und hoffentlich bleibt das auch so). Ich habe in Heimat- und Sachkunde natürlich einen 1ser und in Deutsch und Mathe einen 2er bekommen und darf ab September deswegen aufs Gymnasium gehen. Warum mir meine Lehrerin, die Frau G., in Deutsch nur einen 2er gegeben hat, obwohl ich doch schon so lange als Journalist arbeite, das ist mir allerdings schleierhaft. In Englisch bekommen wir in der Grundschule überhaupt keine Noten, nur so einen vorgefertigten Kommentar, aber der reicht wirklich nicht aus für das, was ich in Englisch schon kann! Aber wie gesagt, im September ändert sich dann alles und ich bekomme dann auch da richtige Noten. Dann bin ich nämlich am Hans-Leinberger-Gymnasium, das ist nach einem Bildhauer aus dem Mittelalter benannt. Vor meiner Schule aber steht die „Flora“, eine Skulptur von einem modernen Bildhauer, bei dem aber irgendwie alles immer gleich ausschaut, sagt zumindest der Papa, der übrigens auf der gleichen Schule war und dort Abi gemacht hat. Ich weiß nur nicht genau, ob er jetzt froh darüber ist, dass ich auf seine alte Schule gehe, oder ob er sich davor fürchtet, dass man sich dort noch an ihn erinnern kann und ich mit meinem Nachnamen dann Nachteile bekomme. Dazu muss nämlich gesagt werden, dass der Papa zwar ein super Lehrer ist, aber als Schüler wohl ganz schlimm gewesen ist. Aber ich werde das bestimmt schaffen und freue mich schon sehr auf die neue Schule. Meine Freunde von der Grundschule werde ich zwar vermissen, aber da ich jetzt schon so groß bin, habe ich jetzt auch ein Handy und kann so ganz einfach mit ihnen in Kontakt bleiben.

„...meine Lehrerin, die Frau G., in Deutsch nur einen 2er gegeben hat, obwohl ich doch schon so lange als Journalist arbeite, ...“

Davči im Osterlager in Nečtiny

Photo: Sojka.cz

Und weil ich in der Schule so viel Stress hatte, deswegen haben wir zur Erholung ein paar schöne Ausflüge gemacht. Zuerst waren wir im Bayern-Park, das ist ein Freizeitpark in dem sich alles um Bayern

dreht. Da kann man zum Beispiel mit dem Schiff um ein nachgebautes Schloss von König Ludwig fahren oder mit einer Achterbahn und vieles mehr. Selbst die Namen von den Fahrgeschäften haben etwas mit Bayern zu tun. Da stelle ich mir natürlich die Frage, warum es denn keinen Sudetenland Park gibt. Ich hätte da so ein paar Ideen, etwa die Wildwasserbahn „Witiko“, auf der man ständig Klagen vor Gericht einreicht und am Ende doch pitschnass ankommt und total bedröppelt aus der Wäsche schaut. Oder wie wäre es mit Abenteuerspielplatz „Gaisthal“? Ach nein, den brauchts nicht, den gibt es ja in Wirklichkeit. Aber die Achterbahn „Bernd Posselt“ wäre super, da fährt man rasant durch Loopings und hört aus den Lautsprechern Onkel Bernd seine Rede von der Hauptkundgebung am ST, da weiß man dann echt nicht was von beidem aufregender ist. Ganz sicher aber braucht es Stände mit Köstlichkeiten wie Kolatschen, Liwanzen, Böhmischen Knackern und Marillenknödel, denn Currywurscht, Pizza und Co wie im Bayern Park hätten dort echt nichts verloren. In der Therme Erding sind wir dann auch gewesen. Da gibt es so viele großartige Wasserrutschen, das macht einfach so sehr Spaß! Da fahr ich nach Gaisthal wieder hin, weil ich nämlich zum Geburtstag einen Gutschein bekommen habe und zwar von Nelson persönlich, der ist ein Löwe und Schiffskapitän und im Nebenberuf noch das Maskottchen des riesigen Schwimmbades.

„Da stelle ich mir natürlich die Frage, warum es denn keinen Sudetenland Park gibt.“

Da wären wir auch gleich beim nächsten Ereignis. Ich bin jetzt nämlich fast kein Kind mehr, denn ich kann zwar mein Alter noch mit beiden Händen zeigen, brauche aber um es aufzuschreiben schon zwei Zahlen. Jetzt bin ich nämlich schon 10! Die Zeit vergeht ja so schnell, aber verwunderlich ist das ja nicht, schließlich ist das hier schon meine 19. Powidlkolumne. Eigentlich will ich wie meine Eltern auch Lehrer werden, aber sicher bin ich mir noch nicht. Mein Onkel Michael ist doch der Chef von dem coolsten Wirtshaus in Landshut und ich helfe ihm da manchmal. Also kann ich mir auch richtig gut vorstellen, dass ich mal Barkeeper werde. Deswegen hat mir der Onkel Michael zum Geburtstag ein Starterset für zukünftige Cocktailmixer geschenkt. Das besteht aus einem Shaker, vielen Rezepten für alkoholfreie Cocktails und vielen Säften, Kokosmilch und Sirupen. Wenn der Elias mir jetzt noch eine Bar aus Holz zimmert, dann kann ich sogar meinen eigenen Laden eröffnen. Aber ich brauche keinen Geburtstag und Geschenke um zu erkennen, dass ich eine super Familie habe, die genau weiß, was ich mag und mich bei meinen Träumen und Pläne unterstützt.

„Mein Onkel Michael ist doch der Chef von dem coolsten Wirtshaus in Landshut ...“

Bevor ich jetzt den Powidl zur SdJ-Bildzeitung mache, in der es nur Prominachrichten gibt, kommt jetzt auch noch ein wenig

Badespaß mit Papa Photo: Polierer

„Der Vorteil ist klar, es gibt in Davidland keine Steuern...“

„Ich möchte aber in einer Welt leben in der die mächtigsten Menschen auch mal eine Gaudi haben und das auch zeigen.“

Berichterstattung. Nach der Europawahl im Frühling gibt es bald die nächsten Abstimmung. Da der Powidl gerne aus befreundeten Ländern berichtet, so ist hier der richtige Ort um anzukündigen, dass vom 27. bis 29. September die Föderalwahlen in der Bundesrepublik Davidland stattfinden. Falls man Staatsbürger werden möchte, ich bin persönlich für die Erteilung von Staatsbürgerschaften zuständig! Das geht viel leichter als in anderen Ländern, Geld spielt auch keine Rolle. Während man in Ungarn bei diesem Orban sich die kaufen kann, geht das in Davidland schnell und ohne große Probleme. Der Vorteil ist klar, es gibt in Davidland keine Steuern und seine andere Staatsbürgerschaft muss man auch nicht aufgeben. In erster Linie geht es um demokratische Teilnahme, auch wenn an der Staatsspitze ein Fürst steht, David der Sechste (also ich selber). Dass das Land eine Bundesrepublik ist und trotzdem einen Monarchen hat, das mag widersprüchlich sein, aber wir reden hier ja von Politik, als ob es da logisch zugehen würde! Der Papa kandidiert auch für einen Sitz, seine politische Forderung lautet „FERIEN FÜR ALLE!“. Das finde ich super, würde ihn sogar deswegen wählen, aber blöderweise bin ich ja selber Spitzenkandidat meiner Partei Ďe Blúíš. Aber alle Kandidaten sind sich einig, dass Davidland natürlich eine paneuropäische Politik betreiben muss. Und das machen wir, viel mehr als zum Beispiel Ungarn. Ich glaube ja, dass Davidland nur deswegen noch nicht als EU-Mitglied aufgenommen worden ist, weil Ungarn gerade den Ratsvorsitz hat und Angst vor dem guten davidianischen Einfluss hat.

Ein paar mehr Wähler als in Davidland dürfen im November in Amerika abstimmen. Der Herr Biden hat ja gesagt, dass er nicht mehr kandidieren mag (oder waren es doch die Leute aus seiner Partei, die ihm das gesagt haben, dass er jetzt nicht mehr mag). Ich mag ihn zwar, aber ich glaube, dass es besser so ist. Er ist ja älter noch als der Opa und so einen Job würde ich meinem Opa nicht antun wollen. Das ist ganz viel Arbeit, Verantwortung und Zeit für seine Familie hat er dann wohl auch nicht. Wenn er jetzt Zeit hat, dann kann er ja Mitglied beim Landshuter Böhmerwaldbund werden, da ist nämlich der Opa der Präsident. Da geht es viel freundlicher, gemütlicher und entspannter zu als im Weißen Haus in Washington. Hoffentlich zieht dann da nicht wieder diese orangene Kartoffel mit toter Katze auf dem Kopf ein. Das müssen die Amerikaner unbedingt verhindern und das geht nur durch demokratische Wahlen. Auch bei uns gibt es ja Leute, die nicht glauben, dass Demokratie funktioniert, gerade deswegen ist es hier und dort und überall wichtig, dass die braven und anständigen Menschen das Gegenteil beweisen! Man kann und darf doch nicht mit offenen Augen in eine Katastrophe hineinlaufen, wo am Ende die Demokratie nur noch auf dem Papier steht. Anscheinend hat die neue Kandidatin sehr viel Spaß dabei die Demokratie zu retten, denn sie lacht ständig und ganz herzlich. Das wiederum scheint den anderen Kandidaten ziemlich zu stören, denn der kann sich nur freuen, wenn er andere beleidigt. Ich möchte aber in einer Welt leben in der die mächtigsten Menschen auch mal eine Gaudi haben und das auch zeigen. Der orangene Mann hat wohl nicht mit dem Kandidatenwechsel gerechnet, sein Wahlkampf war es ja nur, den Herr Biden als alten verkalkten Mann hinzustellen, aber nun ist er der miesepetrige uralte Sack. Irgendwie finde ich das schon ziemlich gerecht, genauso wie das, dass der andere traurige alte Typ aus Russland seit über zwei Jahren in der Ukraine Menschen tötet und unterdrückt, Kinderkrankenhäuser und Supermärkte bombardieren lässt und jetzt aus

„Bei den Buddhisten nennt man das Karma, aber es gilt halt auch für alle Meschen, egal welche Religion sie haben.“

„So, ich muss jetzt noch meinen Koffer für Gaisthal packen, denn heute Mittag geht’s endlich los.“

und jetzt aus allen Wolken fällt, weil die Armee der Ukraine auf russisches Gebiet vorgestoßen ist. Meine Ururoma hat wohl immer gesagt, dass jede schlechte Tat irgendwann auf einen selbst zurück kommt. Bei den Buddhisten nennt man das Karma, aber es gilt halt auch für alle Meschen, egal welche Religion sie haben.

So, ich muss jetzt noch meinen Koffer für Gaisthal packen, denn heute Mittag geht’s endlich los. Auf den Tag freue ich mich ja schon seit dem Abschlusskreis am Ende von Gaisthal Junior 2023, endlich hat das Warten ein Ende! Hoffentlich vergesse ich nicht irgendwas Wichtiges mitzunehmen, aber zum Glück habe ich ja die Mama, die ist ja schon immer mein Gehirn (solange es nicht um Journalismus, Politik oder mein Lieblingsgame „Notruf Hamburg“ geht). Im Herbst gibt’s dann wieder alles Neues von mir und bis dahin Euch allen ein liebes Servus, Sbohem, до побачення und להתראות!

Euer Davči

Davči mit Kater Merlin schon im Ferienmodus

Kofferpacken für Gaisthal

Photos: Polierer

Terminübersicht

Veranstaltung	Datum	Ort	Veranstalter
SdJ-Fahrt nach Prag	31. Oktober—3. November 2024	Prag	SdJ
Herbstseminar der Egerland-jugend	21.—24. November 2024	Göppingen	EJ

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist am 1. Oktober 2024. Wir freuen uns auf Euren Beitrag!

Sudetendeutsche Jugend—Jugend für Mitteleuropa e.V.

Hochstr. 8
81669 München

Tel.: 089/48000362
Fax: 089/48000344
Email: info@sudetendeutschejugend.de
Web: www.sdj-online.de

Namentlich gekennzeichnet Beiträge geben die Meinung des Autors und nicht der SdJ wieder.

SdJ – Jugend für Mitteleuropa
Mehr Gemeinschaft. Mehr Verständnis.

Besucht uns auch im Web!